

## INSIDER-TIPPS

# Schatzkammergut

Was macht den Zauber von „Europas Kulturhauptstadt 2024“ aus? Welche Natur-Schönheiten sollte man erkunden, welche Adressen kennen? Das verraten hier sieben besondere Frauen aus dem Salzkammergut

REDAKTION: FRANZISKA LIPP



*Agnes Holzinger und Michaela Ettinger, die Almwirtinnen in Grünau*  
**„Der Zusammenhalt im Almtal ist einzigartig.“**

Es ist ein idyllisches Fleckchen Erde: das verwunschen schöne Almtal, wo Konrad Lorenz die Graugänse erforschte und heute eine Stiftung an die Arbeit des Nobelpreisträgers anknüpft. Der opalblaue Almsee zieht Ausflügler an, das Tote Gebirge ist ein Eldorado für Bergsportler und in dem 2.000-Seelen-Ort Grünau stehen seit 2019 die Almwirtinnen Michaela Ettinger und Agnes Holzinger in der Küche und am Tresen. Die beiden zaubern auf den Tisch, wovon man nach einem erlebnisreichen Urlaubstag träumt: hausgemachte Rindsrouladen, heimische Forelle, gefüllte Paprika und süße Kuchen. „90 Prozent unserer Zutaten kaufen wir im Almtal, wir sind gesegnet mit heimischen Produzen-

ten und mit Gästen, die die hohe Qualität, die Regionalität und den einzigartigen Zusammenhalt hier schätzen“, sagt Michaela Ettinger. Sie selbst wandert gerne auf die Sepp-Huber-Hütte, wo es die besten Marillenknoedel gibt, und empfiehlt den Grillabend im Gasthaus Silmbroth in Viechtwang. Agnes Holzinger ist auf einem Bauernhof aufgewachsen, die Natur im Almtal ist für sie die wichtigste Energietankstelle: „Beim Echoblasen am Almsee bekomme ich immer noch Gänsehaut.“ Wer es gruseliger möchte, dem empfehlen die Almwirtinnen das Kriminalmuseum im Schloss Scharnstein. Ihr Tipp: „Sich bloß nicht den Appetit verderben lassen“ – es wäre einfach zu schade drum!



*Tanja Mittendorfer-  
Lichtenegger,  
Kräuterpädagogin in  
Bad Gaisern*

**„Das Salzkammergut  
ist moderne Tradition.“**

Heimat bedeutet für mich, „dass ich zu jeder Jahreszeit glücklich bin und jeden einzelnen Tag erfüllt leben kann“, sagt Tanja Mittendorfer-Lichtenegger und lässt dabei den Blick über „ihre“ Wiese schweifen. Vor über zehn Jahren eröffnete die diplomierte Heilpflanzenpädagogin ihr Hexenatelier: In der Tradition der überlieferten Kräuterkunde veranstaltet sie Workshops und Kurse, bei denen sie Interessierte in die Natur mitnimmt, mit ihnen Kräuter sammelt und diese zu Auszügen, Salben und Tinkturen verarbeitet. „Das Salzkammergut ist moderne Tradition. Hier wird beides gelebt: das Wissen unserer Ahninnen ebenso wie die frische Energie der Jugend.“ Die dreifache Mutter ist 365 Tage im Jahr draußen unterwegs. „Es gibt hier so viele Kraftplätze. Allein der Blick vom Raschberg oder vom Hohen Kalmburg auf den Dachstein löst Glücksgefühle aus.“ Vom Frühling bis in den Herbst geht Tanja Mittendorfer-Lichtenegger nach einer Wanderung am liebsten zum Stand-up-Paddling – bei frischen Temperaturen auch im Neoprenanzug: „Ich liebe es, auf dem dunklen, immer klaren Hallstättersee eine Runde mit dem SUP zu drehen – es fühlt sich an wie schweben.“

Alle Tipps auf Seite 86 →



*Petra Hofer, Geschäftsführerin des Papiermachermuseums in Laakirchen*  
**„Für mich ist das Salzkammergut der schönste Platz der Erde.“**

Es herrscht eine einzigartige Atmosphäre an Petra Hofers Arbeitsplatz: historischer Industriecharme verbindet sich mit musealem Flair und der exponierten Lage auf einer Flussinsel. Mitten in der Traun liegt das Papiermachermuseum Laakirchen, untergebracht in den Werkshallen der ehemaligen Papierfabrik Steyrmühl, die ab dem 19. Jahrhundert zum Wohlstand der Region beitrug. Das Museum, das in seiner Art einzigartig in Europa ist, wird ergänzt durch eine Druckerei und eine Handschöpferei; außerdem finden hier Ausstellungen und Veranstaltungen statt. Auch die „Kulturhauptstadt 2024“ kommt mit der Kinderoper SALTICE und dem Abschiedskonzert ins Museum. Petra Hofers

Arbeitsweg ist gerade einmal fünf Kilometer lang: Sie wohnt in Ohlsdorf, wo der Schriftsteller Thomas Bernhard viele Jahre lebte. „Für mich ist das Salzkammergut der schönste Platz der Erde. Hier nicht nur zu wohnen, sondern auch einem derart vielfältigen Job nachgehen zu können, betrachte ich als Riesenglück.“ In ihrer Freizeit ist sie gern mit ihren Hunden an der Traun unterwegs. Der Fluss war lange wichtige Lebensader im Salzkammergut: „Noch heute kann man am Traunreiterweg wunderbar Rad fahren, spazieren gehen und winterwandern“, rät Petra Hofer. „Für die Einkehr danach empfehle ich die Mostschänke Hoidinger und das Gasthaus Thalstube.“



*Christine Habsburg-Lothringen, Immobiliensachverständige in Bad Ischl*  
 „In Bad Ischl lässt sich Geschichte erleben.“

Die Kaiservilla in Bad Ischl war im Jahr 1854 Erzherzogin Sophies Hochzeitsgeschenk an ihren Sohn, den späteren Kaiser Franz Joseph I., und dessen 16-jährige Braut, Kaiserin Elisabeth, besser bekannt als Sisi. Sechzig Sommer verbrachte der Kaiser in seinem geliebten Bad Ischl. Auch Sisi genoss es, hier ihren ausgedehnten Wanderungen und Ausritten nachzugehen. Das Marmorschlössl im Park diente ihr als privates Refugium und hierher kommt auch Christine Habsburg-Lothringen gerne mit ihren Töchtern. Seit fünf Jahren lebt die gebürtige Wienerin in der Kaiservilla, die sich nach wie vor im Besitz der Familie Habsburg befindet, und genießt die Vorzüge der Kleinstadt: „Die Mädchen können zu Fuß

in die Schule gehen, alles ist herrlich unkompliziert. Wir sind in kürzester Zeit am Wolfgangsee, am Attersee oder am Traunsee, im Winter auf den umliegenden Pisten.“ Immer freitags trifft man Christine Habsburg-Lothringen auf dem Bad Ischler Wochenmarkt. Wenn die Familie zum Essen geht, dann ins Café Zauner an der Esplanade oder ins Hotel Bergrose in Strobl, wo heimisches SeeSushi serviert wird. „Eine wunderschöne kleine Wanderung führt rund um den Jainzen, Sisis Lieblingsberg: Hier verweist ein Schild dorthin, wo Kronprinz Rudolf seinen ersten Hirschen erlegte“, erzählt Christine Habsburg-Lothringen. In Bad Ischl lässt sich Geschichte erleben: auf kaiserlichen Spuren und dennoch ganz nahbar.

Alle Tipps auf Seite 86 →



*Gerlinde Rottenfuß, Tour-Guide bei Gmundner Keramik*  
**„In und um Gmunden gibt es das ganze Jahr viel zu entdecken.“**

Die Keramikherstellung hat am Traunsee eine jahrhundertelange Tradition: Die unverkennbaren Muster und Farben von Gmundner Keramik tragen seit 1492 zum Ruhm der Manufaktur bei, die einzigartig in Mitteleuropa ist. „Unsere Produkte sind untrennbar mit dem Salzkammergut verbunden und unsere Gäste kommen aus der ganzen Welt. Wenn sie erst einmal erfahren, dass jedes Stück gut sechzigmal in die Hand genommen wird, bis es fertig ist, sind sie vollends begeistert“, sagt Tour-Guide Gerlinde Rottenfuß, die seit 43 Jahren bei Gmundner Keramik tätig ist. Sie selbst ist begeistert von ihrer Heimat, dem Salzkammergut: „Es

gibt rund ums Jahr so viel in und um Gmunden zu entdecken. Die Berge, die Seen, die Pisten und die besonderen Plätze gleichermaßen.“ Dazu zählt für sie unter anderem der Johannesberg, ein uralter, früher Odinstein genannter Kultboden, mit dem Kirchlein in Traunkirchen. „Nach einem Spaziergang holt man sich dann ein Eis bei Giovanni und setzt sich auf den Steg am See“, so ihr Tipp. Für den besten „geschlamperten Strudel“ mit Topfen und Marille rät Gerlinde Rottenfuß zu einer Wanderung auf die Ramsaualm am Laudachsee. Familien lieben hingegen den Miesweg mit Holzstegen und Brücken am Fuße des Traunsteins.



*Gina Brandlmayr, Inhaberin der Pension Hanslmann in Steinbach am Attersee*  
**„Für mich ist der Attersee der schönste Badesee der Welt.“**

Die Pension Hanslmann ist Gina Brandlmayrs Elternhaus. Bevor sich die zweifache Mutter wieder in ihrer Heimat niederließ, war sie in der Welt unterwegs: Sie studierte Tontechnik in Wien, war in Bangalore und New York und absolvierte ein Praktikum im Pariser Gourmet-Tempel Le Châteaubriand. Inzwischen ist sie die Gastgeberin der Frühstückspension am Attersee, den sie selbst als den „schönsten Badesee der Welt“ bezeichnet. Das Haus führt sie mit viel Liebe zum Detail und einem hohen Maß an Freigeist: Kunst hängt an den Wänden, altes Leinen aus dem Mühlviertel und Blumenarrangements zieren die Tische, der Garten dient als „Pufferzone zum ganz normalen Wahnsinn“. Gina Brandlmayrs Gäste schätzen die Diskretion, die Verbindung von Natur und Kultur, die wunderbar zum Spirit von Steinbach passt, und die regionalen Spezialitäten wie frischen Fisch aus dem Attersee. Fragen sie nach kulinarischen Empfehlungen, schickt Gina Brandlmayr sie in den Gasthof am Wachtberg in Weyregg oder ins Haubenrestaurant Bootshaus in Traunkirchen.

Alle Tipps auf Seite 86 →